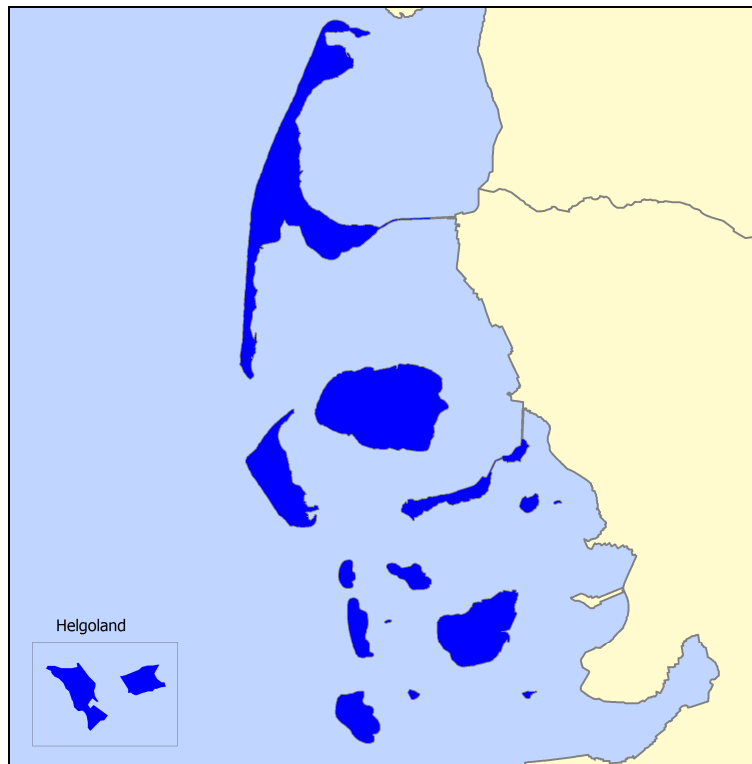


Energienetzwerk Uthlande

Zusammenfassung mit Ausblick



im Auftrag der

insel
UND HALLIG
KONFERENZ

Stand: Juni 2011

Energienetzwerk Uthlande Zusammenfassung mit Ausblick

Auftraggeber	Insel und Halligkonferenz Regionalbüro Uthlande Mühlenweg 10 D-25938 Midlum auf Föhr
Ansprechpartner	Annemarie Lübcke, ehemalige Geschäftsführerin Telefon: +49 (0) 4681 748285 luebcke@inselundhalligkonferenz.de
	Carsten Massau, Geschäftsführer Telefon: +49 (0) 4681 3468 massau@inselundhalligkonferenz.de
Auftragnehmer	inspektour GmbH Osterstraße 124 D-20255 Hamburg
Ansprechpartner	Ralf Trimborn, Geschäftsführender Gesellschafter Anke Tieken und Julia Seelig, Projektleitung Telefon: +49 (0) 40 414388743 julia.seelig@inspektour.de

Inhaltsübersicht

1. Abgrenzung der Region und Ziel der Untersuchung	2
2. Aktivitäten in der Region	3
2.1. Was wurde bisher gemacht?.....	3
2.2. Was ist geplant? Potenziale und Projektideen (EU-Zukunftsthemen)	6
3. Wer ist beteiligt?	8
4. Wohin soll es gehen?	10
5. Wie kann das gesteuert/ unterstützt werden?	11
Anhang	12

1. Abgrenzung der Region und Ziel der Untersuchung

Die Region Uthlande liegt an der Westküste von Schleswig-Holstein und umfasst die nordfriesischen Inseln (Amrum, Föhr, Pellworm, Sylt) und Halligen (v. a. Gröde, Hooge, Langeneß/Oland und Nordstrandischmoor) im Kreis Nordfriesland und die Hochseeinsel Helgoland, die administrativ zum Kreis Pinneberg gehört. Die Region der Inseln und Halligen in der Nordsee hat einen einzigartigen und unverwechselbaren Charakter und bildet zugleich - unbeschadet der Individualität der einzelnen Inseln und Halligen - einen sehr homogenen Problem- und Potenzialraum. Prägend für die Region ist die Lage in der Nordsee, deren

ökologische Einzigartigkeit durch die Anerkennung als „Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer“ und „Biosphärenreservat Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer und Halligen“ bereits auf nationaler und internationaler Ebene geschützt worden ist. Die Anerkennung als Weltnaturerbe erfolgte 2009.

Das Thema erneuerbare Energien und Klimaschutz hat von jeher eine hohe Bedeutung für die gesamte Region Uthlande. Die großartige Natur der Region ist, wie die hier lebenden Menschen, immer der Bedrohung durch das Meer und zukünftig verstärkt durch den Klimawandel ausgesetzt. Die Einheit von Natur- und Küstenschutz sowie die Sensibilisierung für Belange des Klimaschutzes insbesondere für den Einsatz regenerativer Energien sind für die Region Uthlande eine Überlebensfrage.

Die Inseln und Halligen haben diese Notwendigkeit schon vor langer Zeit erkannt und wollen die guten Voraussetzungen und die Chance für eine weitgehend auf regenerative Energien gestützte Energieversorgung nutzen. In der Region gibt es bereits viele konkrete Bestrebungen, dieses Potenzial durch unterschiedlichste Projekte zu erschließen. Teile der Region haben dabei eine internationale Vorreiterrolle übernommen. So war Pellworm bereits zu Beginn der 1980er Jahre ein Testfeld für Windenergieanlagen, später für Solaranlagen. Nicht zuletzt bietet die Energiewirtschaft attraktive und ausbaufähige Erwerbsmöglichkeiten in der Region.

Die Projekte und Initiativen sind allerdings nicht vollständig vernetzt und folgen noch keiner gemeinsamen Linie. Um dieses zukünftig zu verbessern, werden im Rahmen der Initiative „Energienetzwerk Uthlande“, die auf den Inseln und Halligen vorhandenen Energie-Grundlagen in der vorliegenden Vorstudie zusammengestellt. Diese dient als Basis für die Entwicklung und Etablierung einer gemeinsamen Vorgehensweise in Uthlande, indem ein Überblick über den Status Quo gegeben wird. Aus den zusammengestellten Projektzielen und –ergebnissen lassen sich in einem nächsten Schritt zukunftsweisende Ziele für die Region Uthlande ableiten.

2. Aktivitäten in der Region

2.1. Was wurde bisher gemacht?

Die im Folgenden skizzierten Projekte und Initiativen dienen primär der Schaffung eines Überblickes. Die Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Weiterführende Informationen z. B. zu den Ansprechpartnern und dem Umsetzungszeitraum sowie zu weiteren Projekten sind dem Anhang zu entnehmen.

Die grundsätzliche Basis für die Arbeit in der Region bilden die „Integrierte Entwicklungsstrategie (IES) der AktivRegion“ und die „Nachhaltigkeitsstrategie für die Biosphäre Halligen“.

Als Grundlage für das Thema Energie in der Region Uthlande kann die „Energievision Uthlande“ aus dem Jahr 2005 gewertet werden. Diese zeigt Nutzungsmöglichkeiten erneuerbarer Energien in der Region unter Einbindung maßgeblicher Akteure sowie Verbreitung verfügbarer Informationen auf. Ein Schwerpunkt lag auf der Identifikation und Entwicklung von Modellprojekten sowie Formulierung eines strategischen Maßnahmenkataloges. Aus der Energievision ist ein Pilotprojekt im Bereich „Energetische Sanierung“ umgesetzt worden mit Einzelprojekten auf Nordstrand und Hooge.

Aktuell wurden u. a. folgende regions- bzw. insel- und halligübergreifende Aktivitäten zum

Thema Energie umgesetzt (bzw. befinden sich noch in der Umsetzung):

- 🕒 **Klimaschutzkonzept für den Kreis Nordfriesland zur Reduzierung von Treibhausgasen bzw. Klimaschutzplan Nordfriesland 2020** - Das Konzept dient der Sensibilisierung für den Zusammenhang zwischen dem Ausstoß von Treibhausgasen und der Klimaveränderung inklusive der Entwicklung von Gegenmaßnahmen auf lokaler Ebene: Es erfolgt eine Erstellung einer aktuellen CO₂-Bilanz als Ausgangsbasis, die Identifikation von Minderungspotenzialen, die Erarbeitung von Möglichkeiten zur Senkung der Emissionen, die Untersuchung aller relevanter Bereiche und anschließende Maßnahmenentwicklung für: Energieversorgung und -dienstleistungen, Stromsparen, Bauen und Wohnen, Verkehr und Tourismus mit der Senkung des Energieverbrauchs sowie der Verbesserung der Energieeffizienz durch Nutzung erneuerbarer Energien. Die Ergebnisse werden voraussichtlich im Sommer 2011 vorliegen. Im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes wurden bzw. werden in der Region einzelne, lokale bzw. inselbezogene Projekte durchgeführt:

- Solardachbörse für die Inseln Föhr und Amrum
- Optimierung der Nahwärmeversorgung auf der Insel Pellworm
- Integriertes Klimaschutzkonzept für die Insel Sylt

Diese Projekte sollen soweit sinnvoll und möglich auf die weiteren Inseln und Halligen übertragen und dort ebenfalls umgesetzt werden.

- 🕒 **Energienetzwerk Uthlande** - Das Vernetzungsprojekt befindet sich seit 2010 in der Region in Umsetzung. Ziele sind u. a. der Austausch von Wissen, die Nutzung von regionalem Potenzial und regionaler Kompetenz sowie der Aufbau einer Informationsaustausch/-plattform. Die vorliegende Zusammenstellung der Energiegrundlagen unterstützt die Bestrebungen des Energienetzwerkes im Sinne einer Vorstudie.
- 🕒 **Mobil mit Strom aus 100% erneuerbarer Energien** - Dieses Kooperationsprojekt der nordfriesischen AktivRegionen verfolgt die Vernetzung von Elektromobilität mit regionalen erneuerbaren Energien: stufenweise Einführung der Elektromobilität in einer ländlichen touristisch geprägten Region (Elektrofahrräder, -roller, -autos), Überschussstromspeicherung und Nutzung des Stroms für Mobilität sowie Nutzung sonst ungenutzt bleibender Strommengen. Die Umsetzung erfolgt über eine zu diesem Zweck gegründete Genossenschaft: Mitglieder erwerben die Elektromobile und haben Zugriff auf die erforderliche Infrastruktur. Eine Teilnahme von Betrieben aus Uthlande ist wünschenswert und anzustreben.
- 🕒 **Standortanalyse und Machbarkeitsstudie „Erneuerbare Energien auf den Halligen ,bzw. Potenzial- und Machbarkeitsprüfung der Nutzung von Wind-, Solarenergie und Geothermie auf den Halligen** - Diese Grundlagenuntersuchung kommt zu dem Ergebnis, dass keine 100%ige Versorgung mit erneuerbaren Energien auf den Halligen möglich, aber Potenzial für weiteren Ausbau vorhanden ist. Auf Basis dieser Ergebnisse sollen Folgeprojekte in der Region zum Ausbau erneuerbarer Energien bzw. zum Einsatz verbesserter Techniken auf den Halligen umgesetzt werden.
- 🕒 **Sonderprojekt „Biosphäre Halligen“ Schalt dich ein fürs Klima** - Dieses Projekt untersucht die Anpassungsmöglichkeiten an den Klimawandel im privaten Bereich. Dabei spielt die Sensibilisierung der Bevölkerung zur Unterstützung des Nachhaltigkeitszieles eine bedeutende Rolle. Die zentrale Aussage lautet: „Jeder kann aktiv Klimaschutz

betreiben; durch Energiesparen im Alltag.“ Das Projekt wird zurzeit erfolgreich umgesetzt durch eine Energieberatung der Hallighaushalte sowie die Erstellung von Energieausweisen für die Gebäude. Das an der Bevölkerungsbasis ansetzende Zukunftsprojekt mit Zielgruppe Halligbewohner (weiteres Potenzial vorhanden) bietet Synergiepotenziale mit anderen Energieprojekten in Uthlande und des Kreises Nordfriesland. Außerdem hat es Modellcharakter bzw. Pilotfunktion für andere Biosphärenreservate.

Darüber hinaus wurden und werden lokal bzw. insel- oder halligbezogen, vorwiegend auf einigen Inseln Projekte mit Pilotcharakter umgesetzt. Dabei nimmt Pellworm eine deutliche Vorreiterrolle ein. Zu den Projekten gehören u. a.:

- 🔗 **Fortschreibung des Energiekonzeptes Pellworm** - Dieses Konzept basiert auf dem ersten Energiekonzept Pellworm (1996/97). Die Fortschreibung erfolgte 2009. Es beinhaltet eine Bestandsaufnahme der Energieerzeuger und -verbraucher. Die Daten des vorhandenen Energiekonzeptes wurden aktualisiert und die Ziele bzw. Tragfähigkeit der Konzeption überprüft. Die aktuelle Fassung zeigt konkrete Umsetzungsmodelle mit Zeitvorgaben sowie Optimierungsvorschläge für Anlagen und Netzwerke auf. Darüber hinaus ist eine Kommunikationsstrategie fürs Innen- und Außenmarketing Bestandteil des Energiekonzeptes.
- 🔗 **Klimafreundliche Ferienwohnung (Pellworm)** - Die Untersuchung, die in Kürze abgeschlossen sein wird, zeigt Grundlagen zur Zertifizierung von klimafreundlichen Ferienwohnungen inklusive Kriterienkatalog und Logo auf. Die Umsetzung erfolgt durch Thermographie-Aufnahmen der Gebäude zur Entdeckung von Leckstellen an der Wärmehülle sowie einer Infoveranstaltung über Nutzung erneuerbarer Energien für Vermieter. Ziele sind die Anerkennung von energiebewusstem Verhalten auf Vermieterseite und Sensibilisierung der Gäste sowie Umsetzung klimafreundlichen Verhaltens im Alltag.
- 🔗 **Sonne für Föhr** - Projekt im Rahmen des LEADER II Programms mit dem Ziel, die Bürger umfassend über erneuerbare Energien zu informieren sowie 32 Einzelanlagen zu fördern. Das Projekt lief über drei Jahre (bis 1997).
- 🔗 **Biogas für Föhr** - Folgeprojekt im Rahmen des LEADER II Programms zum Bereich Biogas und begleitenden Maßnahmen. In diesem Rahmen erfolgten eine Bestandsaufnahme der Biogasmöglichkeiten auf Föhr sowie die Ausarbeitung pilothafter Projektbeschreibungen von Hofanlagen. Im Projektprozess erwuchs der Wunsch der Föhrer Landwirte nach dem Bau einer Gemeinschaftsanlage; dies ist dann jedoch aus wirtschaftlichen Gründen gescheitert. Anmerkung: Es gibt zwei Biomasseanlagen auf Föhr, wovon eine ihre Wärme in ein gemeinsam entwickeltes Nahwärmenetz im Ortsteil der Gemeinde Utersum einspeist.

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Vorstudie lagen bereits weitere Projektideen in der Region Uthlande vor. Diese werden unter 2.2 Projektideen (Fokus EU-Zukunftsthemen bzw. Health Check) näher beschrieben.

Sonstige tangierende Projekte

Die Sicherstellung der verkehrlichen Anbindung der Inseln- und Halligen nimmt eine herausragende Bedeutung für die Region ein. Auch in diesem wichtigen Handlungsfeld

„Verkehr bzw. Mobilität“ sollen in der Region zukünftig klimaschädliche Lösungen soweit möglich vermieden werden. Daher werden im Folgenden die entsprechenden aktuellen Initiativen aus dem Bereich Verkehr/Mobilität aufgeführt:

- ④ **Mobilität und Erreichbarkeit der Inseln und Halligen in Nordfriesland sowie der Hochseeinsel Helgoland** - Die Studie aus dem Jahr 2007 zeigt den Bedarf an Transportverbindungen von Schlüttsiel zu den Halligen. Dabei wird das Ziel der Sicherstellung angemessener Mobilitätsangebote für Bewohner und Besucher der Halligen verfolgt. Eine Fortschreibung dieser Studie zur Ermittlung des Entwicklungspotenzials des Hafens Schlüttsiel sowie der Erfassung der Perspektiven der Nutzung wird angestrebt.
- ④ **Verkehrsanbindung der Halligen in Nordfriesland** - Diese Mobilitätsstudie ist eine synoptische Darstellung der unterschiedlichen Interessen der beteiligten bzw. betroffenen Akteure. Zudem soll ein Mobilitätsmarketing entwickelt werden. Mit dem Verkehrswegweiser-Internetportal www.nordsee-mobil.de wurde ein Baustein bereits umgesetzt. Eine Weiterführung bzw. Überprüfung der Zufriedenheit mit der verkehrlichen Anbindung ist angedacht.

Kurzbewertung

Die Region Uthlande kann bereits heute auf eine gute Datenbasis für die Nutzung von erneuerbaren Energien zurückgreifen. Die Daten liegen jedoch noch nicht flächendeckend auf Regionsebene vor, da die Konzepte sich teilweise auf übergeordnete Ebenen (z. B. Kreis Nordfriesland) oder auf Teilregionen, d. h. einzelne Inseln oder die Halligen beziehen. Für Pellworm ist die Informations- und Datenlage am tiefsten und die Umsetzung am weitesten fortgeschritten. Durch die Umsetzung von einigen (Pilot-)Projekten konnten bereits Erfahrungen gesammelt werden, die sich sehr gut auf weitere Teilbereiche in der Region übertragen lassen.

Die vorliegenden Konzepte und bisherigen Projekte wurden sofern nicht regional- bzw. insel- und halligübergreifend angelegt, in der Regel für Teilregionen erstellt: Pellworm, Halligen, Föhr und Amrum oder Sylt. Dies ist grundsätzlich zu begrüßen, um den teilregionalen Besonderheiten und Potenzialen gerecht zu werden. Wenngleich eine Übertragbarkeit auf die anderen Inseln bzw. Halligen teilweise möglich wäre bzw. die Projekte Modellcharakter besitzen, ist die Vernetzung zu den Konzeptinhalten bzw. die Realisierung eines vergleichbaren Projektes in der Region bisher eher schwach ausgeprägt. Bei den jüngsten Projekten spielt der Netzwerkgedanke bzw. das Streben nach Vernetzung der Akteure eine wichtige Rolle (z. B. Energienetzwerk Uthlande, Gründung einer Genossenschaft eE4mobile eG). Es ist zu beobachten, dass die Konzepte neben der Ermittlung von Wissen oder Untersuchung eines bestimmten Aspektes, auch Anstöße zur regionalen Vernetzung und Austausch geben. Im Rahmen des Projektes „Energienetzwerk Uthlande“ ist perspektivisch der Einsatz eines regionalen Energieberaters/-managers vorgesehen.

2.2. Was ist geplant? Potenziale und Projektideen (EU-Zukunftsthemen)

Das Potenzial im Bereich Energieerzeugung auf Basis von erneuerbaren Energien ist in der Region Uthlande noch nicht ausgeschöpft, daher bieten sich v. a. im Bereich Solar- und Windenergie noch weitere Möglichkeiten der regionalen Energieerzeugung und –nutzung.

Aktuell gibt es in der Region einige Projektskizzen und Ideen für Projekte im Bereich „Erneuerbare Energien“, die nachfolgend kurz skizziert werden.

- 🕒 **Klimaschutzkonzept Föhr-Amrum** - Bisher sind die Inseln Föhr und Amrum "weiße Flecken" bezüglich regionaler und die Akteure vernetzender Energiekonzepte. Aufbauend auf dem aktuellen Klimaschutzkonzept des Kreises Nordfriesland soll analog zum Klimakonzept Sylt eine Basis für die Inseln Föhr und Amrum geschaffen werden und eine regionsbezogene gemeinsame, überregional abgestimmte bzw. integrierte Zielsetzung inkl. Maßnahmenplanung entwickelt und erarbeitet werden. Auf privatwirtschaftliche Initiative hin konnte mit den Vorarbeiten zur Bestandserhebung der aktuellen Energieversorgung auf den Inseln (Angebot (Erzeuger) und Nachfrage, insbesondere „Großverbraucher/-abnehmer“) bereits begonnen werden.
- 🕒 **Rikscha in List. Sylt** - Die Gemeinde List möchte in Kooperation mit dem Erlebniszentrum Naturgewalten Sylt zwei Fahrradrickschas anschaffen, die jeweils bis zu zwei Fahrgäste transportieren können. Bei den Rikschas handelt es sich um moderne Dreiräder, die mit der Muskelkraft des Fahrers sowie zusätzlich über einen Elektromotor (der hierfür erforderliche Strom wird aus erneuerbaren Energien erzeugt) betrieben werden. Das Projekt verfolgt in erster Linie das Ziel, für den Klimaschutz und den Einsatz regenerativer Energien bei Verkehrsmitteln zu sensibilisieren und wird als Nebeneffekt einen Beitrag zur klimafreundlichen Mobilität auf der Urlaubsinsel Sylt leisten
- 🕒 **Umsetzung von Projekten/Maßnahmen des Klimaschutzkonzeptes Sylt** – Es ist davon auszugehen, dass ab Mai 2011 Maßnahmen aus diesem Konzept umgesetzt werden.
- 🕒 **Projektideen für Helgoland** – Für Helgoland wurde ein Regionales Entwicklungskonzept (REK) erstellt. Hieraus werden sich auch Projektideen zum Thema Energie für Helgoland (Maßnahmenkatalog) ergeben.
- 🕒 **Verkehrskonzept für die Halligen mit Fokus auf Energienutzung im Verkehr: Grundlagenstudie sowie Pilotprojekt Elektromobil für Langeneß** - Bisher wurde bei Verkehrskonzepten für die Halligen der Fokus auf die verkehrliche Anbindung gelegt. Schwerpunkt des geplanten ganzheitlichen Verkehrskonzeptes ist die Mobilität auf den Halligen. Im Rahmen einer Grundlagenuntersuchung sollen bei der Verkehrskonzeption auch Möglichkeiten der Nutzung von Elektromobilität aufgezeigt werden. Als Pilotprojekt ist die Anschaffung eines Elektrofahrzeuges als 9 Sitzer auf der Hallig Langeneß geplant, das hier als Schulbus und Halligtaxi für Gäste betrieben werden soll. Angestrebt wird der Betrieb dieses Fahrzeugs mit erneuerbaren Energien.

Bedingt durch die neuen Herausforderungen und ihrer Bewältigung, d. h. der so genannten EU-Zukunftsthemen (Health Check), zu denen (innovative) Maßnahmen im Bereich Klimawandel, Erneuerbare Energien, Wasserwirtschaft und Biologische Vielfalt zählen, rücken die erneuerbaren Energien in den Fokus und bilden den Schwerpunkt der zukünftigen Ausrichtung im Bereich Energiewirtschaft.

Hier wird v. a. die Umsetzung innovativer Health Check-Maßnahmen vorgesehen:

- 🕒 Innovative Maßnahmen zur Förderung und Entwicklung erneuerbarer Energien, mit der potenziellen Wirkung des Ersatzes fossiler Brennstoffe und Reduzierung der Treibhausgasemissionen

Daneben gibt es noch klassische Health Check-Maßnahmen, die keine Innovationen beinhalten. In diesem Bereich fallen:

- 🕒 Biogasproduktion mit organischen Abfällen
- 🕒 Mehrjährige Energiepflanzen (Zielgruppe Landwirte)

- ④ Erneuerbare Energie aus land-/forstwirtschaftlicher Biomasse
- ④ Anlagen/Infrastruktur für erneuerbare Energie aus Biomasse und anderen erneuerbaren Quellen
- ④ Information und Verbreitung von Wissen über erneuerbare Energien¹

Aufgrund dieser Förderkulisse sollen über das Budget, das den AktivRegionen für die Bewältigung neuer Herausforderungen im Rahmen der EU-Zukunftsthemen (Health Check)² zur Verfügung steht, Fördermitteln für die Umsetzung von Projektvorhaben als innovative Health Check-Maßnahmen beantragt werden. Mögliche innovative Maßnahmen liegen in den Bereichen ‚Förderung und Entwicklung erneuerbarer Energien³, mit der potenziellen Wirkung des Ersatzes fossiler Brennstoffe und Reduzierung von Treibhausgasen‘ oder ‚Milderung der Folgen des Klimawandels und Anpassungsmaßnahmen mit der potenziellen Wirkung der Reduzierung der Treibhausgasemissionen und Anpassung der Landwirtschaft an den Klimawandel‘.

Die folgende Projektidee wird derzeit auf die Möglichkeit einer Förderung über das Health Check Budget geprüft.

- ④ **Wärmeversorgung des Schwimmbades Helgoland über eine Wärmepumpe sowie Solarabsorber** Die energetische Versorgung des Schwimmbades der Gemeinde Helgoland soll optimiert werden, indem die bisherige Wärmeversorgung über Fernwärme, die ihre Energie aus fossilen Brennstoffen (Öl) bezieht, durch eine Wärmepumpenversorgung ersetzt wird. Die innovative Wärmepumpe mit einer max. thermischen Leistung von 350 kW entzieht dem Meerwasser Wärme, um diese dem Schwimmbad zur Verfügung zu stellen. Das Meer ist damit die Energiequelle für die Heizung. Ein Deckungsanteil der Wärmepumpe bei der Wärmeversorgung des Schwimmbades in Höhe von 80-90% gilt als realistisch. Ergänzend sollen Solarabsorber auf dem Dach des Schwimmbades in den Sommermonaten zum Einsatz kommen. Die Projektskizze wird derzeit von der Energieagentur und dem LLUR geprüft.

3. Wer ist beteiligt?

Die beschriebenen Konzepte und Projekte wurden von einer Vielzahl an Akteuren unterstützt, vorangetrieben und getragen. Im Folgenden werden die bedeutenden regionalen Akteure, die sich um die gesamte Region Uthlande kümmern, aufgezeigt und die Ansprechpartner genannt.

- Insel- und Halligkonferenz e. V. (IHKo), Ansprechpartner: Carsten Massau
- Energie AG der IHKo, Ansprechpartner: Carsten Massau
- Halliggemeinschaft Biosphäre, Ansprechpartner: Natalie Eckelt

¹ Aktueller Stand: Keine Förderung von „weiche Maßnahmen“ im Bereich Information und Verbreitung von Wissen im Rahmen der Health Check Maßnahmen möglich, da sich die potenziellen Wirkungen nicht belastbar nachweisen lassen.

² Hinweis: Generell können sogenannte innovative Maßnahmen nur gefördert werden, wenn diese Maßnahmen der Realisierung der potenziellen Wirkungen dienen. Dieser direkte Zusammenhang muss messbar und belastbar nachgewiesen werden. Machbarkeitsuntersuchungen sind nur dann förderfähig, wenn es sich um Vorstudien zu konkreten Projekten handelt, die wiederum über Health Check förderfähig und realisierbar sind.

³ Bei innovativen Maßnahmen im Bereich erneuerbare Energien ist zu beachten, dass generell nur Maßnahmen der energetischen Infrastruktur förderfähig sind. Es ist ein belastbarer Nachweis von echten Einsparungen gegenüber dem bisherigen Zustand (z. B. tatsächlich Ersatz von fossilen Brennstoffen) zu erbringen. Nicht förderfähig sind: Neubaumaßnahmen, Anlagen, die gem. EEG einspeisen können sowie Standardmaßnahmen (z. B. Wärmedämmung).

- AktivRegion Uthlande, Regionalmanagement: Petra Büttner

Außerdem engagiert sich eine Vielzahl an lokalen und regionalen Akteuren in der Region, die das Thema Energie und die entsprechenden Projekte unterstützen. Eine Übersicht (Auswahl) gibt die folgende Auflistung, dabei sind keine Ämter und Gemeinden berücksichtigt:

- 📍 Sylt
 - Energie AG (in Gründung), Ansprechpartner: N. N.
 - Landschaftszweckverband Sylt, Ansprechpartner: Manfred Ueckermann, Ruth Weirup
 - Erlebniszentrum Naturgewalten Sylt gGmbH, Ansprechpartner: Dr. Matthias Strasser
- 📍 Föhr und Amrum
 - Amt Föhr Amrum, Katja Kucharzewski
 - Halligen (Hooge, Langeneß, Oland etc.)
 - Biosphäre Halligen, Ansprechpartner: Natalie Eckelt
- 📍 Pellworm:
 - Energie AG, Ansprechpartner: Dr. Uwe Kurzke
 - Amt Pellworm, Ansprechpartner: Walter Fohrbeck
 - Kur- und Tourismusservice, Ansprechpartner: Andreas Kobauer
- 📍 Helgoland: Ansprechpartner Jörg Singer

Ebenfalls findet eine überregionale Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Institutionen statt:

- Kreis Nordfriesland (inklusive der Unteren Naturschutzbehörde (UNB)), Ansprechpartner Andreas Doll
- Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Schleswig-Holstein (LLUR), Ansprechpartner: Norbert Limberg
- Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein
- IB. Energieagentur Schleswig-Holstein, Ansprechpartner: Hans Eimannsberger, Herr Brauer
- Weitere AktivRegionen als Kooperationspartner, v. a. Nordfriesland Nord und Südliches Nordfriesland

Zusätzlich engagiert sich die Region Uthlande in (internationalen) Zusammenschlüssen und Netzwerken, die sich ebenfalls mit dem Thema Energie befassen. Dazu zählt z. B.: Cradle to Cradle, KIMO, Ansprechpartnerin: Annemarie Lübcke.

Im Bereich Betreiber von Energieanlagen ist in der Region v. a. E.ON Hanse vertreten, daneben gibt es aber auch örtliche Betreibergesellschaften.

Außerdem befinden sich in der Region bedeutende, das Energienetzwerk tangierende Partner aus dem Bereich Verkehr/Mobilität (z. B. W.D.R. - Wyker Dampfschiffs-Reederei, NPDG - Neue Pellwormer Dampfschiffahrts-GmbH, Adler-Schiffe GmbH & Co. KG, NEG - Norddeutsche Eisenbahngesellschaft).

Außerhalb der Region Uthlande, aber noch im Kreis Nordfriesland gelegen, findet mit der „Husum WindEnergy“ jährlich die weltweit führende Messe für Windenergie statt und mit der

„Husum New Energy“ die besucherstärkste Messe im Bereich Erneuerbare Energien.

4. Wohin soll es gehen?

Eine bessere Vernetzung unter den einzelnen Gemeinden zur wirtschaftlichen und kulturellen Stärkung der Region und zur Wahrung ihrer Identität, ist die Zielsetzung der Insel- und Halligkonferenz.

Dieser Netzwerkgedanke findet sich auch in der LAG AktivRegion Uthlande wieder. In der Fortschreibung der „Integrierten Entwicklungsstrategie (IES) für die AktivRegion Uthlande“ (Stand 2010) gehört „Klimaschutz und Energiewirtschaft“ zu einem der fünf Haupthandlungsfelder, für das neben regionalen Zielen auch strategische Handlungsansätze festgeschrieben wurden.

Regionale Ziele für Klimaschutz und Energiewirtschaft sind:

- ④ Existenzielle Bedeutung des Klimaschutzes für die Küstenregionen illustrieren und kommunizieren. Dieses Ziel steht vor dem Hintergrund, dass die Region vom Klimawandel besonders betroffen und gefährdet ist und dies zugleich als Chance begreift, als eine breite Maßnahmenpalette im Schaufenster auszustellen und als Kommunikationsplattform zu fungieren.
- ④ Unter der Prämisse der Sicherheit der Energieversorgung die Nutzung regenerativer Energiequellen und Energieeinsparung als maßgeblichen Beitrag zum Klimaschutz, aber auch als regionale Wertschöpfung und Imagefaktor für die Kulturlandschaft und den Tourismus forcieren sowie 100% - Ziel als Leitgedanke verfolgen. Zur Erreichung dieser autarken CO₂-freien Energieversorgung ist die Weiterführung und Umsetzung der „Energievision Uthlande“ erforderlich sowie einer Energiesparoffensive erforderlich mit dem Ziel Aufbau einer regionalen Wertschöpfungskette im Bereich Energie.
- ④ Erneuerbare Energien als ein Themenfeld der EU-Zukunftsthemen stehen im Fokus des Handlungsfeldes Energiewirtschaft.

Die regionalen Ziele sollen über die folgenden strategischen Handlungsansätze erreicht werden:

- ④ Netzwerkaufbau
- ④ Erarbeitung von Informationsmaterialien
- ④ Qualifizierung von Tourismusanbietern, Beherbergungsbetrieben und Gästeführern
- ④ Entwicklung von themenbezogenen Paketangeboten für Gäste
- ④ Nutzung aller teilträumlichen Potenziale zur regenerativen Energieerzeugung
- ④ Energieoptimierung in öffentlichen Gebäuden
- ④ Einführung alternativer Kfz-Antriebe
- ④ Verbindung von Energieeinsparung mit der Modernisierung des Immobilienbestandes

Für Teilregionen sind in der IES spezifische Ziele und strategische Handlungsansätze festgeschrieben:

- ④ Helgoland: Weg vom Öl und hin zu Mix aus Strom vom Festland sowie inseeigener Wind- und Solarenergie
- ④ Pellworm: Energieautarke, Energie exportierende Insel (Energiekonzept Pellworm)
- ④ Föhr: Repowering Windenergie mit dem Ziel einer verstärkten Nutzung der Windenergie
- ④ Föhr/Sylt: 100%-Ziel bezogen auf die Nutzung der Potenziale zur Stromerzeugung zur Deckung des Stromverbrauchs zu 100% aus regionaler erneuerbarer Energie

Der Klimawandel hat für die Bevölkerung des Kreises Nordfriesland aufgrund der

exponierten Lage an der Nordseeküste und mit den vorgelagerten Inseln und Halligen sowie einem großen unterhalb des Meeresspiegels gelegenen Flächenanteils eine existenzielle Bedeutung. Im nordfriesischen Klimaschutzkonzept werden Möglichkeiten zur Reduzierung von Treibhausgasen und deren Umsetzung auf lokaler Ebene aufgezeigt, z. B. durch Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs, zur effizienten Energiebereitstellung und zur Nutzung von erneuerbaren Energien. Diese Maßnahmen sind nach Zielgruppen bzw. Bereichen (Metaebene, private Haushalte; Gewerbe, Handel, Dienstleistung und Industrie; öffentliche Hand; Energieversorgungsunternehmen; Verkehr) im Klimaschutzplan Nordfriesland 2020 zusammengefasst. Ziel ist es, Deutschlands klimafreundlichster Kreis zu werden.

Es gilt somit in der Region Uthlande über die in der IES festgeschriebenen Ziele hinaus, auch die im Kreisklimakonzept festgelegten Ziele im Bereich Energie und CO₂-Bilanz in der Region umzusetzen. Dies ist teilweise bereits erfolgt (z. B. Klimaschutzkonzept für Sylt), es sind aber noch längst nicht alle Teilregionen zukunftsweisend aufgestellt. Politik und Verwaltung fehlt es z. T. an zukunftsorientierten Handlungskonzepten und –leitfäden (z. B. Verbesserung der CO₂-Bilanz, energieeffizienter Betrieb öffentlicher Liegenschaften). Gleiches gilt für die Bewohner der Inseln und Halligen, die im privaten Bereich ihren Energieverbrauch senken und verstärkt erneuerbare Energien nutzen wollen.

Um den eingangs erwähnten Netzwerkgedanken wieder aufzunehmen, wird im Netzwerkaufbau und damit der Schaffung einer Plattform zur Information, Verbreitung und zum Austausch von Wissen, das für die Region Uthlande entscheidende und als nächstes umzusetzender Schritt angesehen, um die Region zukunftsfähig aufzustellen und die Basis für alle weiteren Projekte im Bereich der Energiewirtschaft, v. a. im Bereich erneuerbare Energien zu schaffen.

Im Jahr 2010 wurde das Energienetzwerk Uthlande gegründet.

5. Wie kann das gesteuert/ unterstützt werden?

Das gemeinsame regionale Ziel ist es, einen gemeinschaftlich organisierten Weg zur Erzeugung und Nutzung erneuerbarer Energien in der Region Uthlande einzuschlagen und konsequent zu verfolgen.

Das Energienetzwerk soll institutionalisiert werden bzw. mit der Einrichtung eines regionalen Energiemanagements bzw. der Einstellung eines Energieberaters eine verbindliche und nachhaltige Struktur erhalten. Das Aufgabenfeld „Energie“ ist zu komplex und umfassend, um nebenbei über eine bestehende Stelle (z. B. in der Verwaltung) bearbeitet zu werden, daher wird die Einrichtung einer regionalen Koordinierungs-, Vernetzungs- und Beratungsstelle erforderlich. Diese sollte möglichst an bestehende regionale Strukturen andocken, die nicht in öffentlicher Trägerschaft sind (z. B. Insel- und Halligkonferenz).

Das zentrale Energiemanagement wird zukünftig als Anlaufstelle für Politik, Verwaltung, Energiewirtschaft, potenzielle privatwirtschaftliche Investoren (z. B. Landwirte, örtliche Betreibergesellschaften, Verbände) und Bürger (Insel- und Halligbewohner, Vereine) dienen.

Um das „Energienetzwerk Uthlande“ in der Region fest zu verankern, sollten möglichst Fördermittel aus dem Budget für Health Check-Maßnahmen für die AktivRegion Uthlande genutzt werden. Das Energiemanagement sollte mindestens bis zum Ende der aktuellen EU-Förderperiode laufen, eine Verlängerung der Laufzeit sollte jedoch unter Berücksichtigung der regionalen Entwicklung und des Beratungsbedarfes in Betracht gezogen werden.

Die Stelle des Energiemanagers gilt es mit einer entsprechend fachkompetenten Person zu besetzen. Grundsätzlich dient das Energiemanagement als Erstkontakt und zentrale

regionale Anlaufstelle, externe Fachberater sollten ergänzend hinzugezogen werden.

Anhang